

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 4: Raumzellen - Bausysteme = Cellules spatiales - systèmes constructives = Space unities - construction systems

Rubrik: Neue Tendenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

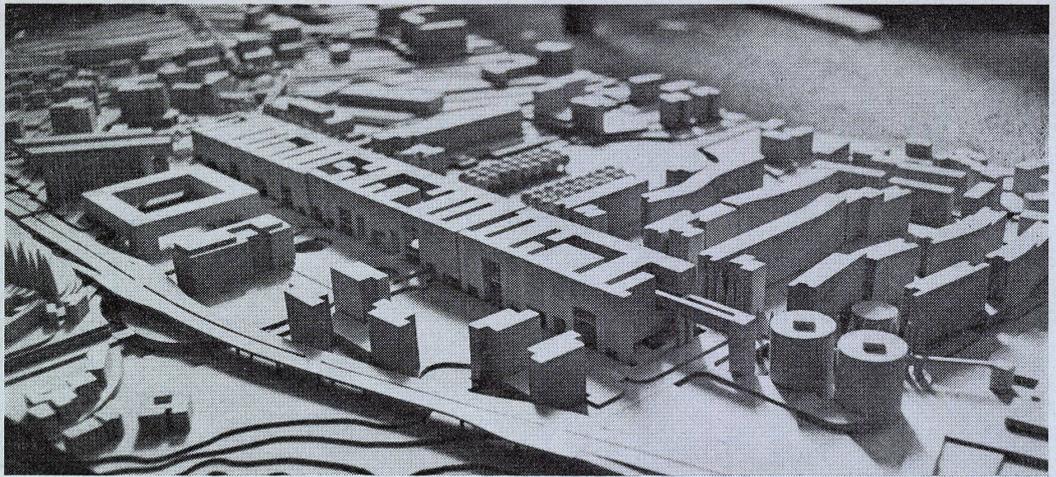
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Tendenzen



Projekt für ein Stadtzentrum in Perugia, Italien

In Form eines Gegenvorschlages gaben die Architekten Mario Botta, Lugano, und Luigi Snozzi, Locarno, in Zusammenarbeit mit Ivano Gianola, Riva San Vitale, beim Internationalen Wettbewerb für die Zentralverwaltung von Fontivegge-Bellocchio der italienischen Stadt Perugia dieses Projekt ab, dessen Verwirklichungsmöglichkeiten noch diskutiert werden. B+W möchte mit dieser Publikation nicht in die Diskussion eingreifen, doch halten wir dieses Projekt für so interessant, daß wir es unseren Lesern nicht bis zum endgültigen Entscheid vorenthalten möchten. – Zum Projekt selbst schreiben die Verfasser:

Der Gegenvorschlag

Der ausgearbeitete Gegenvorschlag ist in vier Hauptstrukturen aufgeteilt:

Die Hauptverkehrsader,
die Städtischen Verwaltungen,
die Wohntrakte,
und die Anlagen.

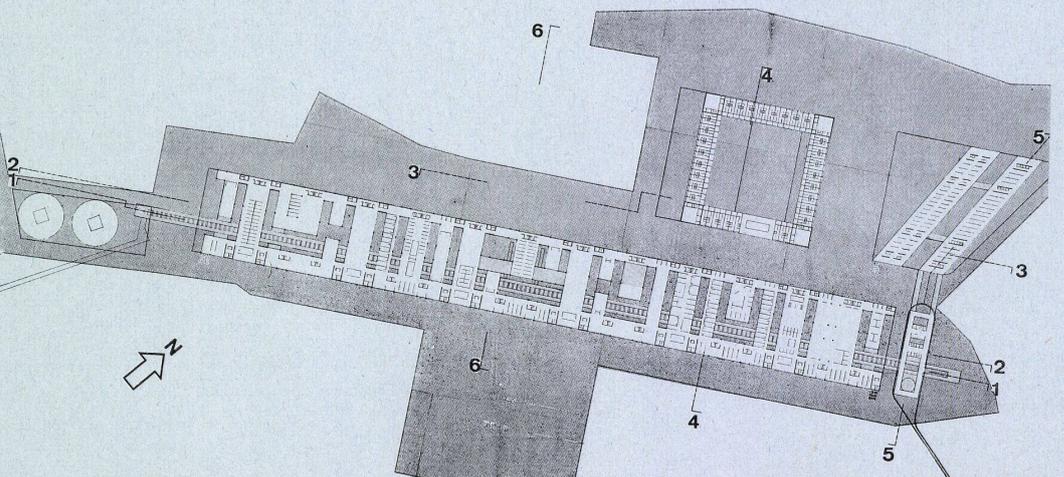
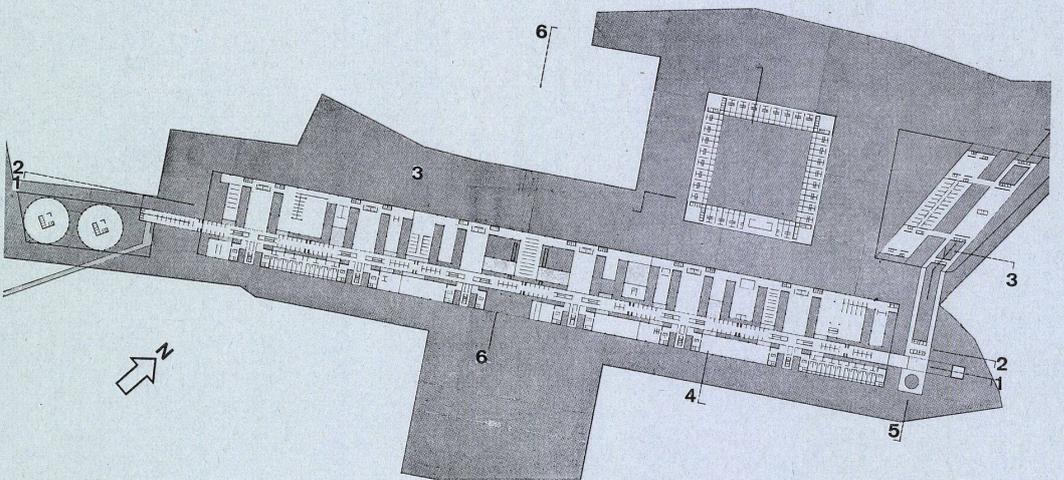
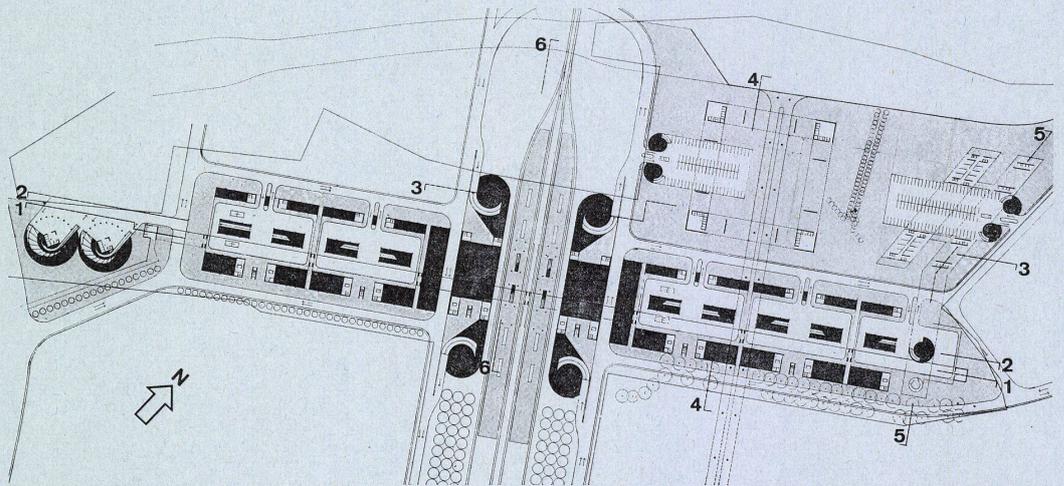
Die Haupt- oder Orientierungsverkehrsader läuft längs des »L«-Teils – Ruhezone – C, und bildet die Hauptstruktur des Verkehrszentrums. Sie entspringt der Verbindung der Fußgängerzone der ost-westlichen Gruppierung und verläuft vom Fusse des Hügels zum sozialen Zentrum westlich der Zwischenzone. Diese Verbindung bildet die Hauptader der Verkehrswege und wird über die Straße, Warenumschnlagplätze und Eisenbahnnetz geführt. Die richtungs-geordneten Zuleitwege umfassen diesen Hauptweg wie eine Galerie, und von den lateralen Wegen ausgehend verbinden sie die Gebäudekomplexe auf getrennten Ebenen, und bilden so ein nach einem Mittelpunkt strebendes Wegnetz, mit beschwingten Abschränkungen längs der Gehwege und einem rhythmischen Fußgängerverkehr zwischen den Vermischungsplätzen und den vertikalen Kernen.

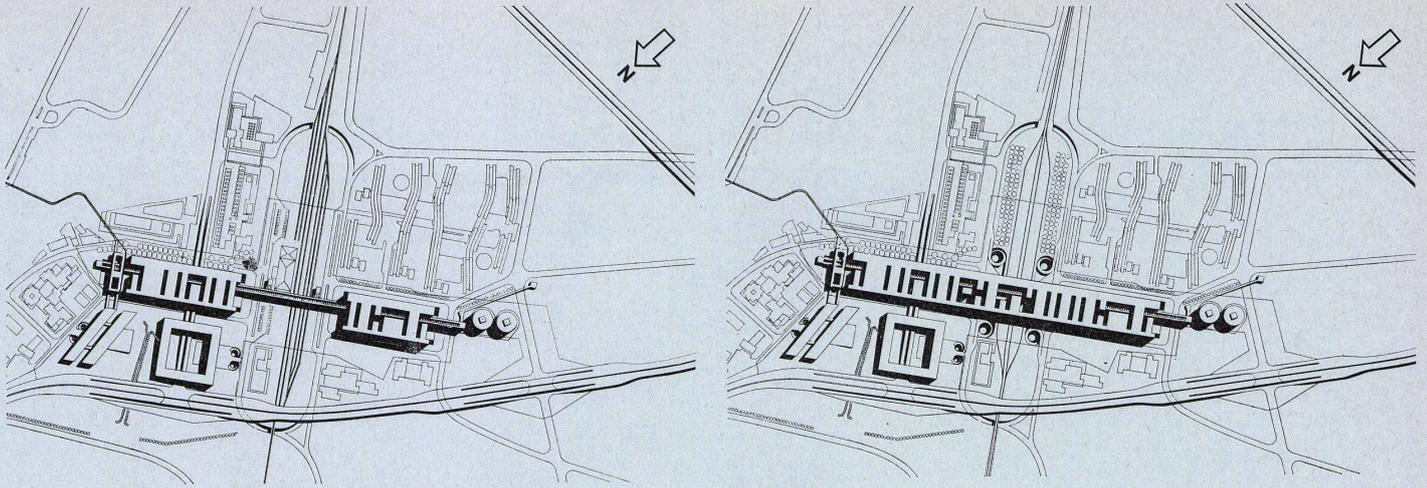
Der Komplex und seine Verkehrswege mit den Hochbauten verstrebt, können als selbsttragende »Teile« gebaut werden (komplett mit Verkehrshaltestellen, Ankunft-Vorplätzen, Warenumschnlagplätzen, einer Fußgängerzone, Anlieferung flüssiger Vorräte usw.) zu verschiedenen Zeitpunkten und in Umfang und Flexibilität den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt.

Die Verwaltungsgebäude

sind direkt mit der zentralen Fußgängerverkehrsader verbunden und in zwei Gebädetrakten untergebracht; sie stehen in einem Neigungswinkel von 60° zur zentralen Verkehrsader und bilden eine eigene Kulisse gegen Osten zum Park gerichtet.

Die Aufteilung der beiden Trakte entspricht den Anforderungen des öffentlichen Zugangs für das Publikum von 40% und den restlichen 60% für öffentliche Büros, mit größtmöglicher Privat-





sphäre, wie in der Ausschreibung verlangt.

Der Wohnkomplex

Die Wohntrakte bilden ein Quadrangel oberhalb des Autobahnanschlusses im »L« Teil und sind direkt mit den darunterliegenden Parkanlagen verbunden. Auf vier Ebenen sind sie in einzelne Duplex-Wohnungen eingeteilt.

Die Parkanlagen

sind ausgespart und erstrecken sich über den ganzen nördlichen Trakt vom Verkehrszentrum bis zur städtischen Autostraße, verbunden mit der Grünen Zone oberhalb des Autobahnanschlusses mit Verlauf zur Talebene.

